

Teleportation

Traktorstrahl und Schiffe im Hyperraum
Athena Swaruu

Autor
Despejando Enigmas
Robert
veröffentlicht
14.04.2022

Original Video : <https://youtu.be/O2QqxPewzmo>

Übersetztes Video (Deutsch):

Swaruu X (Athena): Es ist mir aufgefallen, dass von Portalen und solchen außerirdischen Dingen in Roberts Live-Chat die Rede war und von Menschen mit ihren Zweifeln, ihrer Bewunderung und ihrer Skepsis. Wenige Minuten, bevor ich deine Live-Übertragung hörte, war ich im Raum von Tolekas Traktorstrahl, einem seiner vielen Traktorstrahlen, und sah zu, wie er gewartet wurde.

Robert: Daran denken sie:

Swaruu X (Athena): Nein, das tun sie nicht.

Robert: Dass sie sich auf molekularer Ebene entmaterialisieren. Ich habe gesagt, dass es nicht so ist.

Swaruu X (Athena): Es ist wie folgt: Physisch sieht es hier aus wie eine runde schwarz-graue Tür, mit breitem Rahmen.
Genau So sieht es aus.

Robert: Ja.

Swaruu X (Athena): Zumindest einige.

Robert: Aber ähnlich der Star Trek-Filme.

Swaruu X (Athena): Unsere Technologie übertrifft Star Trek um viele Jahrtausende.

Robert: (Frage aus dem Publikum): Robert, trennen sich die Atome des physischen Körpers während des Sprungs und kommen dann wieder zusammen oder wie?

Swaruu X (Athena): Du denkst in materiellen Begriffen.

Robert: Ich habe gesagt, dass es nach Frequenzen geht. Aber ich weiß nicht mehr, wie ich es erklären kann. Deshalb habe ich diese Bilder in der Live-Show gezeigt. Diese hier.

Swaruu X (Athena): Ja. Die Atome sind fein und die Moleküle trennen sich nicht, sie diffundieren nicht. Sie sind einfach nicht mehr mit einem Ort kompatibel, sondern mit dem neuen. Vom Standpunkt des Äthers aus gesehen.

Deshalb ist diese Technologie mehrere tausend Jahre weiter als Star Trek. Tausende von Jahren vom irdischen Standpunkt aus betrachtet und seine falsche Linie der technologischen Entwicklung.

Das stimmt, genau das ist es, ein "schmutziges Portal" mit niedriger Energie. Es gibt bessere, bei denen du die andere Seite so siehst, wie sie ist, ohne Wassereffekt. Ich bestehe darauf, dass dieser Effekt nur bei den Niedrigenergiegeräten auftritt. Aber es ist real.

Robert: Sie haben sogar gefragt, ob es ein Lebenszeitlimit für den Körper gibt. genau.

Swaruu X (Athena): Gibt es nicht, so viele wie du willst, bis dir langweilig wird.

Robert: Ja. Der Traktorstrahl wäre wie der vertikale, aber horizontal.

Swaruu X (Athena): Um dieses Thema zu verstehen, muss ich die Natur der Realität anhand von Frequenzen beschreiben.

Das ist genau das, wonach es aussieht, aber in Portalen mit niedriger Energie.

Robert: Weil die Menschen dann besser verstehen würden, warum sie sich wegen der Unvereinbarkeit der Frequenzen an einem Ort entmaterialisieren und an einem anderen Ort materialisieren, weil sie kompatibel sind.

Gosia: (*schaltet sich ins Gespräch ein*) Aber wonach sieht es denn aus? Ein Portal?

Swaruu X (Athena): Ja, so sieht ein aktives Portal aus. Genau so, dieser Hollywood-Effekt könnte ein Foto von einem sein Gosia.

Portale und Teleportation und Schiffe im Hyperraum. Nichts wird entmaterialisiert, die Struktur der Menschen und Schiffe bleibt intakt. Sie müssen das Konzept der Entfernungen vergessen, sonst werden sie diese Technologie nicht verstehen. Nichts muss von einem Ort zum anderen transportiert werden. Wenn du darauf bestehst, so zu denken, wirst du es nicht verstehen.

Die Schiffe im Hyperraum bewegen sich nicht. Es ist der Raum, der sich um sie herum bewegt. Hyperraumflug ist kein Antrieb. Es ist ein Wechsel der Schwingungsfrequenz.

Robert: Ganz genau. Sie bewegen sich nicht.

Swaruu X (Athena): Es ist das Gegenteil von dem, was sie denken. Sie denken daran, ein Schiff durch den Weltraum zu bewegen. Wenn es den Raum um das Schiff herum bewegt. Und das liegt daran, dass sich das Schiff nicht bewegt, es kann den Sprung machen, obwohl es statisch ist. Bei 0 km/h.

Was es tut, ist, dass seine Kompatibilität der Existenz nicht mehr mit dem Ort des Ursprungs übereinstimmt, sondern mit dem Ort des Ziels, weil es sich daran erinnert, dass vom Äther aus, von dem aus diese Technologie arbeitet, alles jetzt

und alles hier ist. Es gibt keine Entfernungen.
Und ich kann es auch anders erklären, und ich möchte es mit numerischen Tabellen machen, sonst wird es nicht gut verstanden. Ich muss sie ausarbeiten, aber das ist es wert.

Robert: Danke, Athena. Ich glaube nur, dass sie von dem, was du gesagt hast, verwirrt sind:

"Das heißt, dass ein massereiches Objekt dazu neigt, die Frequenz von der Rumpf Außenseite ins Innere zu verlagern, wenn es in den Toroid seiner Triebwerke eingetaucht ist, mit einer erheblichen Zeitverzögerung zwischen den äußeren und inneren Teilen eines massereichen Schiffes.

Das heißt, dass die äußere Hülle zuerst ihre Frequenz ändert und diese Änderung dann nach innen geht und zuerst die Dinge und Objekte im Inneren verändert, die eine geringere Masse haben, wie Holzmöbel oder Vorhänge, Menschen... und das letzte, was verändert wird, ist die große innere Struktur des Schiffes, wie seine 'Wirbelsäule' und andere metallische Strukturen, die ihm Steifigkeit verleihen".

Deshalb kann das Raumschiff schlecht an seinem Ziel ankommen, wenn es den Sprung nicht vollständig schafft.

Deshalb gilt: "Was am Zielort ankommt, ist eine amorphe Masse aus Schiffsteilen und seinem Innenleben, die unvollständig ist, weil das Schiff am Abfahrtsort die Hälfte seines Innenlebens zurückgelassen hat und alles, was nicht die "Zeit" hatte, seine Moleküle an die neue Frequenz anzupassen. Mit fatalen Folgen."

Vielleicht interpretieren sie es falsch.

Swaruu X (Athena): Sie interpretieren es falsch, ich stehe zu meinen Worten. Wenn es sich um Portale oder kleine Schiffe handelt, ist der Sprung augenblicklich und es liegt am Schiff selbst, wie es ihn durchführt.

Das Problem für das SIT-Zeitverfahren der molekularen Anpassung ist hier nicht der Sprung selbst oder die Art der "Reise". Alles ist augenblicklich.

Mit molekularer Schwerfälligkeit meine ich hier etwas anderes, ein Problem, das auf größeren Schiffen auftritt. Das Problem ist, dass für einen Sprung von einem Ort zu einem anderen mit Hilfe des Hyperraums die Schwingung und die Frequenz der gesamten Struktur des Schiffes vom Start- zum Zielort verändert werden muss.

Diese Technologie ist theoretisch perfekt und funktioniert gut bei Objekten mit geringer Masse. Aber die Großen haben eine technologische Einschränkung, die nichts mit dem Prinzip des augenblicklichen Hyperraumflugs zu tun hat.

Die technologische Begrenzung ist ein Raumfahrzeug, das dem Leistungsgewicht eines Landfahrzeugs entspricht. Da ein Kampfflugzeug ein enormes Leistungsgewicht hat, wie ein High-End-Sportwagen mit 12 Zylindern und 1100 PS.

Ein Raumschiff wie die Toлека hingegen hat selbst mit riesigen Triebwerken das Leistungsgewicht eines 18-Rad Sattelschleppers.

Sie haben riesige Turbomotoren mit Hunderten von Pferdestärken und vor allem viel Drehmoment, aber sie brauchen immer noch eine Menge Kraft, um so viel Metall zu

bewegen.

Der große Schiffsmotor mit viel Masse oder die kombinierten Motoren, im Fall der Toleka sind es 8 plus 4 Manövriertriebwerke. Selbst mit ihrer gigantischen Kraft können sie die Schwingungsfrequenz des ganzen Schiffes nicht sofort ändern, denn sie ist zu hoch, und da jedes ruhende Objekt dazu neigt, in Ruhe zu bleiben, gibt es aus der Sicht derjenigen, die sich im Schiff befinden, eine Zeitverzögerung, während alle Moleküle durch den Einsatz ihrer riesigen Motoren von einer Frequenz zur anderen wechseln können.

Um Zwischenfälle und Probleme zu vermeiden, die auf einen Mangel an ausreichender Leistung in den Triebwerken zurückzuführen sind (Gewicht-Masse-Leistung der Triebwerke), macht man kleine Sprünge durch den Hyperraum und erklärt dies als Verschiebung, damit es verstanden wird. Von einer Ausgangsfrequenz zu einer ähnlichen in der Richtung, in der die Zielfrequenz erreicht wird, und nicht sofort die Zielfrequenz.

Betrachte das Ganze mal mathematisch. Wenn das Ziel eine Frequenz von 8347 hat, das große Schiff sich aber auf der Quellfrequenz von 1044 befindet, kann es die Schwingungsfrequenz aller seiner Moleküle aufgrund mangelnder Energie nicht auf einmal von 1044 auf 8347 ändern, wie es ein Suzy-Schiff tun würde.

Dabei wird die Frequenz schrittweise in Richtung des Ziels geändert.

Also: 1044 zu 1045, 1046 zu 1047 ... und so weiter in schneller Folge, um die Schwingungsfrequenz aller Moleküle des Schiffes von 1044 bis zum Ziel bei 8347 zu verändern.

Aber es ist keine Bewegung durch irgendetwas. Es handelt sich um eine interne Frequenzänderung im Inneren des von den Schiffsmotoren gebildeten insgesamten Immersions Toroid. Nach und nach, nicht sofort.

Wenn du das ohne Tabelle erklärst, was ist dann die Zahl 8347? Es ist eine Zahlenmenge, ein Energiewert in numerischer Form, der bedeutet, dass es Teil einer Matrix ist, die sie enthält.

Mit anderen Worten: Die Zahl 8347 existiert nicht für sich allein, sondern nur, weil sie unter den anderen Zahlen ist, die ihr Bedeutung und Wert verleihen. Das heißt, dass die Zahl 8347 von dem unterstützt wird, was sie umgibt, in ihrem Fall die Zahlen 8346, 8345, 8344 am unteren Ende der Skala, und sie wird in gleicher Weise von den Zahlen 8348, 8349, 8350 am oberen Ende der Skala unterstützt.

Da keine Zahl, die es gibt, weder groß noch klein, weder positiv noch negativ, ohne die anderen existieren kann, werden sie immer voneinander abhängen, genauso wie alle anderen Zahlen.

Die Zahl 1044 kann also nicht in die Zahl 8347 eingefügt werden, weil sie dort nicht hingehört. Die Zahlenfolge geht nicht wie in: 8344, 8345, 8346, 1044, 8348, 8349... So einfach ist das, 1044 geht nicht.

Wenn du also Orte mit ihren Zahlenwerten darstellst, die Frequenzen repräsentieren, ist 1044 der Ursprung und 8347 das Ziel. Um von 1044 nach 8347 zu springen, musst du 8347 werden und aufhören, 1044 zu sein. Du darfst nicht versuchen, 1044 zu bewegen und seine Existenz in das Energiefeld zu zwingen, das

den Faktoren gehorcht, die mit 8347 kongruent sind.

Wenn du also nicht mehr 1044 bist, sondern 8347, gehörst du nicht mehr zu den Zahlen, die 1044 unterstützen, sondern zu denen, die 8347 unterstützen. Mit anderen Worten, du bist nicht mehr 1044, du bist nicht mehr Teil des Ursprungs und du bist Teil der energetisch-numerischen Dynamik des Schicksals.

Deshalb kannst du sofort einen Sprung machen, denn Zahlen sind wie Frequenzen nur, entweder du bist, oder du bist keine Zahl und keine Frequenz.

Aber mit einem großen Schiff machst du eine Reihe von nicht so drastischen Sprüngen in die richtige Richtung. Das heißt, dass sie ihre innere Frequenz allmählich verändert, bis sie mit dem energetischen Zahlenwert des Ziels übereinstimmt.

Das liegt aber nicht an der Art der Hyperraumfahrt, sondern daran, dass die Triebwerke nicht in der Lage sind, die Energieänderung auf die Masse des Schiffes zu übertragen. Ob, und in welchem Umfang der Sprung möglich ist, hängt von jedem Schiff und dem Verhältnis zwischen der Nennleistung seiner Triebwerke und der Gesamtmasse des Schiffes ab.

Dieser Faktor kann als die Geschwindigkeitskapazität eines Schiffes angesehen werden, das diese Hyperraumflüge nur in den Köpfen eines Menschen mit Lebenserfahrung in einer Welt, die x-, y- und z-Raumvektoren mit Volumen gehorcht, aber nicht vom Standpunkt der Hyperraum-Schwingungsfrequenzen aus betrachtet, in eine Verschiebung von Punkt A nach Punkt B umsetzt.

Jedes Schiff hat eine andere Kapazität, und das Endergebnis in Bezug auf die von der Besatzung wahrgenommene SIT-Zeit hängt von der Leistung und dem Verhältnis zwischen Masse und Gewicht jedes Schiffes ab.

Das hat zur Folge, dass ein Schiff vom Typ Toleka für eine Reise von der Erde nach Temmer gefühlte 7 Stunden Innen-SIT-Zeit hat. Und ein Schiff mit einer besseren Gewichtsleistung gibt seiner Besatzung eine geringere gefühlte SIT-Zeit. Aber es ist immer noch keine Verschiebung eines Objekts über die Entfernung. Es ist nur eine Zeitverzögerung durch einen allmählichen Wechsel der Frequenzen und nur aus Sicht der Crew.

Robert: Danke schön. Ein Schiff wie die Toleka müsste also alle Zahlen zwischen 1044 und 8347 durchlaufen.

Swaruu X (Athena): Ja, aus dem Hyperraum, der schon drin ist. Und je besser das Leistungsgewicht eines Schiffes ist, desto größer sind die Sprünge zwischen den Zahlen zwischen Start und Ziel.

Das heißt, dass ein Schiff mit einem schlechten Verhältnis von Leistung zu Gewicht einen Sprung nach dem anderen machen muss, Einheit für Einheit, bis es die Werte des Ziels erreicht. Wenn ein stärkeres Schiff nur noch Sprünge von 5 mal 5 oder 45 mal 45 machen muss, bis es den Zielwert erreicht. Mit anderen Worten: Je besser das Kraft Gewicht Verhältnis, desto größer können deine Sprünge sein, ohne dass du zwischen den einzelnen Sprüngen eine SIT-Wahrnehmung hast.

Wenn wir nun die gesamte Zahlenfolge von 1044 bis 8347 auf einer Zahlenebene darstellen, sieht es wie eine fortlaufende Zahlenfolge aus, genauso wie die Entfernung von einer Stadt zur anderen auf der Straße, gemessen in Kilometern oder Meilen, was die Illusion erweckt, dass man sich mit einem Antrieb durch den Raum bewegt, obwohl es in Wirklichkeit KEIN Antrieb ist, sondern eine Veränderung des Zustands der existentiellen Schwingungsfrequenz.

Robert: Ich verstehe, ja. Also springt die Suzy sofort.

Swaruu X (Athena): Zwischen einigen Punkten springt sie direkt, aber zwischen Erde und Temmer hat sie eine SIT-Zeit von 36 Minuten. Das ist nicht schlecht im Vergleich zu den 7 Stunden für die Toleka, die in Anbetracht ihrer riesigen Masse ein ausgezeichnetes Leistungsgewicht hat. Sie gilt als sehr schnell für einen Schweren Kreuzer.

Robert: Danke, Athena. Du erklärst es sehr gut.

Swaruu X (Athena): Danke.

Gosia: Ich habe folgende Frage. Und warum sollte die große Masse wie die Toleka Zwischen sprünge machen müssen, wenn es vom Hyperraum aus, wo sie sich befinden würde, keine Entfernungen oder ähnliches gibt, dann sollte die Zielfrequenz genauso leicht zu erreichen sein wie überall sonst. Die Zielfrequenz wird jedoch in Teilen erreicht. Warum ist das so? Frequenzen sind Frequenzen. Warum ist es für die Toleka schwieriger, 8342 von 1000 zu erreichen, als 2000 zu erreichen?

Swaruu X (Athena): Sie steht in Beziehung zu der Energiefrequenz ihrer Moleküle. Es ist, als würde man ein Stück Metall in einer Bratpfanne erhitzen. Wenn sie klein ist, heizt sie schnell auf, wenn sie größer ist, dauert es länger, alles aufzuwärmen. In der molekularen Beschreibung.

Gosia: Ja? Das habe ich nicht gewusst. Ich bin kein Koch. Ich dachte, dass es egal ist, wie groß die Pfanne ist, sie würde immer gleich heiß werden.

Swaruu X (Athena): Wenn ein Materieteilchen, aus dem ein Schiff besteht, mit 1044 Zyklen pro Zeiteinheit schwingt, braucht es Energie, um immer schneller zu schwingen, bis es 8347 Zyklen pro Zeiteinheit erreicht.

Wenn es sich bei dem Molekül um ein kleines, massearmes Objekt handelt, erfolgt die Übertragung praktisch sofort. Aber wenn das Objekt eine große Masse hat, hat der Einfluss des energetischen und magnetischen Feldes, aus dem das Material des Schiffes besteht, die Tendenz, seine Grundfrequenz von 1044 aufrechtzuerhalten, weil die Schwingungsfrequenz zwischen all seinen Molekülen verstärkt wird. Es muss eine Art Kettenreaktion ausgelöst werden, die die Schwingungsfrequenz von allen verändert. Aus der Sicht des Beobachters dauert das seine Zeit, wodurch die Wahrnehmung der SIT-Zeit entsteht.

Robert: Genau wie das Stargate-Portal wird das Schiff länger brauchen, um es zu durchqueren, weil es von Natur aus größer ist.

Swaruu X (Athena): Ja, obwohl die Gesamtmasse eine größere Rolle spielt als die Größe an sich, da sie normalerweise zusammenhängt. Es ist nur so, dass ein Objekt dazu neigt, so zu bleiben, wie es ist. Elementare Physik. Und du brauchst Energie, um seinen Zustand zu ändern.

Robert: Ja, "Basisfrequenz von 1044" ist natürlich zu dieser Zeit die dominierende.

Swaruu X (Athena): Genau, deshalb wollen die Moleküle trichterförmig bei 1044 bleiben.

Gosia: Ok, ja, ich verstehe. Nicht, dass es noch WEITER zu gehen hätte. Es liegt nicht an den Entfernungen, deshalb dauert es auch nicht länger, sondern an dem, was du erklärt hast.

Swaruu X (Athena): Ja, es ist nur so, dass in den Köpfen der Menschen, die in Welten mit x, y, z, also Breite, Tiefe und Länge, leben, die molekulare Anpassungszeit in ihrer Lebenserfahrung als Verschiebung von Punkt A nach Punkt B interpretiert wird, obwohl sie das nicht ist.

Robert: Ja, ich glaube, Anéeka hat uns gesagt, als wir über Portale gesprochen haben, dass es für einen Menschen nicht dasselbe ist, das Portal zu durchqueren, wie für einen Elefanten.

Swaruu X (Athena): Genau wie die Ladung eines Sattelschleppers wollen sie statisch bleiben und der riesige Motor des LKWs muss sich sehr anstrengen, um seinen Zustand zu ändern.

Robert: Genau, und je größer das Objekt mit mehr Schwerkraft ist, desto mehr Energie muss man aufwenden.

Swaruu X (Athena): Genau, die Schwerkraft bestimmt die Masse des Objekts.

Übersetzung:

Rolf Hofmann

alle übersetzten Texte (Deutsch) und Videos: <https://www.ofaatu.eu/swaruu-org/>

Deutsch synchronisierte Videos auf den OFAATU-Kanälen:

☆ YouTube: <https://www.youtube.com/c/RolfHofmannOfaatu>

☆ zensierte Videos auf Odysee : <https://odysee.com/@ofaatu>